

26.

Werdenberg, 1294.

Her Wilhelm von Richinsein<sup>1</sup> bezeugt den Vergleich des Abtes Berchtold von St. Johann im Thurtal<sup>2</sup> mit seinem Lehensmann Berchtold Kurz, der seinen Herrn erschlagen hatte.

*Original im Stiftsarchiv St. Gallen P. P. 5. B. 25, aus dem ehemaligen Klosterarchiv Alt St. Johann. Pergament. Von einem flüchtigen Schweizer ziemlich unregelmässig, aber nicht undeutlich geschrieben. Von den drei Sigeln fehlt das des Grafen Hugo von Werdenberg, der beidenthalb Vogt war, das des Abtes von St. Johann ist stark beschädigt und von dem des Konvents ist ein Bruchstück eingnäht.*

*Druck: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III (1874) n. 1089.*

*Erwähnt bei Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2 (1902) S. 147.*

*1 Aus Triesen. Die Urkunde wurde ausgestellt zu Werdingberg in Voltrichs hüs des Litscher. Vor Wilhelm von Richenstein stehen Graf Hugo (II.) von Werdenberg (gen. der Einäugige) und Hermann von Sulzberg (jetzt Mötteli-Schloss bei Rorschach), nach ihm stehen Wernher Gotschalch, Heinrich der Ammann von Grabs, Ulrich und Arnold Koch und Wilhelm von St. Johann.*

*2 heute Alt St. Johann im Obertoggenburg.*

27.

Heppenheim, 1298 Juni 30.

König Adolf verpfändet dem Grafen Wilhelm von Montfort, Abt zu St. Gallen, der u. a. für die königlichen Dienste des Heinrich von Frauenberg 150 Mark Silber ausgelegt hatte, für eine Gesamtschuld von 300 Mark Silber das alte Vogtgericht und Vogtrecht über Kloster und Stadt St. Gallen, über die Städte Wangen und Altstätten und über alle Leute und Güter des Klosters, samt allen dazu gehörigen Einkünften.

NOS Adolfus<sup>1</sup> dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Recognoscimus, et pre-/sentibus profitemur, Quod, venerabili wilhelmo, de genere Comitum, de Monte forti, / abbati Monasterij, sancti Galli<sup>2</sup>, Constanciensis<sup>3</sup>, dyocesis, et in persona sua, eidem Monasterio in, / Trecentis Marcis Argenti, sumus nostro et Imperij

nomine, ex causis infrascriptis, debitores / et legitime obligati, Nam, cum Nobili viro Heinricho de ffrouwemberg<sup>a</sup>, fideli nostro dilecto, propter, / grata sua seruicia presencia et futura, ad que, facienda, jdem, se nobis et Imperio, obligauit / Centum, et Quinquaginta Marcas argenti, cumque ex eadem causa, Strenuo viro Gerwico dicto, / Gussen, de Gusseberg<sup>b</sup>, fideli nostro dilecto, Quinquaginta Marcas Argenti, pro vno Dextrario comparan-/do<sup>a</sup>, promiserimus nos duros, Nos, dictis Heinricho et Gerwico, prefatum Abbatem, principem nostrum, / dilectum, pro summa pecunie supradicte, ad Ducentas Marcas, ascendente, delegauimus debitorem, / et constituimus solutorem, accedente, eorundem, hinc et inde, vnanimi voluntate, Sic, igitur, / ex hac causa, in Ducentis Marcis, tenemur Abbati, et suo Monasterio / memoratis, Preterea cum idem, / Abbas, nobis, duos dextrarios, et quedam Arma, pro, Centum Marcis, Argenti, vendiderit / Trecente Marce Argenti, in summa resultant, in quibus, dicto abbati, et suo Monasterio, nostro, / et Imperij, nomine, dinoscimur, obligati, pro qua, quidem pecunia, eidem abbati, et suo Monasterio, Judicium et jus aduocaticium antiquum<sup>b</sup>, nobis et Imperio, quo, ad ipsum Monasterium, et Ciuitatem / sancti Galli, necnon, quo, ad opida, in wangen<sup>c</sup>, et Altsteten<sup>d</sup>, homines, Res, Bona, et possessiones, / ipsius Monasterij, in quolibet suo territorio et districtu, pertinens, cum Redditibus, et obuencionibus vniuersis, ad idem iudicium, et jus aduocaticium, abolim<sup>e</sup> spectantibus, et annexis eisdem, pignori obligauimus, prouentibus, eorundem, quos, dicto abbati, et suo Monasterio, donamus, in sortem minime computandis, tamdiu tenendum, et titulo pignoris, pacifice possidendum, quousque, / dicte Trecente Marce Argenti, dicto abbati, vel suis successoribus, et ipsi Monasterio, plenarie fuerint persolute, verumtamen, quia, quosdam certos redditus, dicti Iudicij, et juris aduocaticij / Strenuo viro walthero, villico de Altsteten, pro quadam summa pecunie dicimur obligasse, / promissimus nos facturos, quod, dictus waltherus villicus, renunciabit et cedet obligacioni / huiusmodi, sibi facte, quod, si non fecerimus, et ipsum abbatem, data pecunia, cessionem huiusmodi /

contigerit ordinare, eam pecuniam, quam, idem, ob causam huiusmodi, dederit, premissis / Trecentis Marcis Argenti, ipsi abbati, vt premittitur, debitis, sub omnibus pactis et condicionibus, / obligacionis pignoratice supradicte, volumus cumulari, adici et annecti, Ceterum, dicto, Abbatj, et suis successoribus, durante obligacione pignoris supradicti, damus auctoritatem, et liberam / potestatem, ponendi, et statuendi, iudicem, qui, presideat iudicio supradicto, cui iudici, ta- liter statuendo, exnunc, damus auctoritatem, exercendi, merum et mixtum Imperium, / hoc est animaduertendi, in facinorosos, et mittendi, in possessionem, ac alia exercendi, / que, ad huiusmodi spectant jurisdictionem et iudicium ab antiquo, cum simplici cohercione / sicut huiusmodi auctoritas, a pro tempore presidentibus, jmperio, per iudices, huic iudicio, pre-/sidentes, consuevit exigi et concedi, Presencium, testimonio litterarum, nostre Maiestatis / Sigilli secretorum<sup>d</sup>, Robore munitarum, Datum. in Castris, apud, Heppenhein<sup>8</sup>. Anno, / domini. Millesimo. ducentesimo. Nonagesimo. octauo. Judictione. vndecima. ij. kl. <sup>c</sup> Julij. Regni. vero. / nostri. Anno - Septimo — : — : — : — . ,

*Übersetzung.*

Wir Adolf, von Gottes Gnaden immerwährender erhabener König der Römer, anerkennen und bekennen mit gegenwärtigem Schreiben, dass wir dem ehrwürdigen Wilhelm aus dem Geschlechte der Grafen von Montfort, Abt des Klosters St. Gallen im Bistum Konstanz, beziehungsweise seinem Kloster, in unserem und des Reiches Namen, aus unten geschriebenen Gründen 300 Mark Silber schulden und legittimerweise pflichtig sind. Wir haben nämlich dem edeln Manne Heinrich von Frauenberg, unserem geliebten Getreuen, für seine gegenwärtigen und künftigen verdankenswerten Dienste, die zu leisten er sich gegen uns und das Reich verpflichtet hat, 150 Mark Silber versprochen. Ebenso haben wir unserem geliebten Getreuen, dem tapferen Manne Gerwig, genannt Guss von Gusseberg, für ein zu kaufendes Streitpferd 50 Mark Silber versprochen. Sowohl dem Heinrich als auch

dem Gerwig haben wir mit ihrer Zustimmung als Schuldner und Zahler für die oben genannte Geldsumme, die sich auf 200 Mark beläuft, unseren geliebten Fürsten den vorgenannten Abt eingesetzt und bestimmt. Aus diesem Grunde schulden wir dem erwähnten Abt und Kloster 200 Mark. Da dieser Abt uns überdies für 100 Mark zwei Streitpferde und einige Waffen verkaufte, so ergeben sich gesamthaft 300 Mark. Wir erkennen, dass wir sie dem genannten Abte und seinem Kloster in unserem und in des Reiches Namen pflichtig sind. Für diese Geldsumme verpfänden wir diesem Abte und seinem Kloster das uns und dem Reiche zugehörige alte Vogtgericht und Vogtrecht über Kloster und Stadt St. Gallen, über die Städte Wangen und Altstätten und über die Leute, Sachen, Güter und Besitzungen des Klosters, soweit dessen Gebiet und Umkreis sich erstreckt, samt allen Einkünften, die seit jeher zu diesem Vogtgericht und Vogtrecht gehörten und samt allem, was mit diesen auch immer verknüpft und verbunden ist. Diese Einkünfte übergeben wir dem besagten Abte und seinem Kloster mindestens für so lange zu friedlichem Besitze, bis die besagten 300 Mark Silber dem besagten Abte oder seinen Nachfolgern und dem Kloster gänzlich ausbezahlt sind. Da wir indes gewisse Einkünfte des besagten Vogtgerichtes und Vogtrechtes für eine gewisse Geldsumme dem tapfern Manne Walther Meier von Altstätten verpflichtet haben, versprechen wir diesen Walther Meier zu veranlassen sein Anrecht aufzugeben und abzutreten. Täten wir das nicht und müsste der Abt selbst die Auslösung anordnen, so wollen wir den Geldbetrag, den er aus diesem Grunde ausgeben würde, zu den vorerwähnten 300 Mark geschätzten Silbers gemäss allen obgenannten Vertragsklauseln und Pfaffenbedingungen hinzufügen. Ferner gewähren wir dem besagten Abt und seinen Nachfolgern, solange unsere obgesagte Pfandpflicht dauert, Autorität und Gewalt, frei den Richter zu bestimmen und einzusetzen, der dem obgesagten Gerichte vorzusitzen hat. Dem so zu bestimmenden Richter verleihen wir Autorität und unvermengte und gemischte Gewalt Delinquenten zu vermahnen und zu strafen, Besitzeseinweisungen zu voll-

ziehen und alles Übrige vorzunehmen, wie das seit Alters her zur Gerichtsgewalt und zum Gerichte samt dem einfachen Banne gehört und ganz wie man gewohnt war solche Gewalt von denen, welche diese Befehlsgewalt jeweils innehatten, nämlich von den Richtern, welche diesem Gerichte vorstehen, zu fordern und zuzugestehen. Das alles wird durch das Zeugnis dieses Briefes gewährt, der durch das Sekreetsiegel unserer Majestät zu bekräftigen ist. Gegeben im Lager bei Heppenheim, im Jahre des Herrn 1298, in der 11. Indiktion, am 30. Juni, im 7. Jahre unserer Herrschaft.

*Original im Stifts-Archiv St. Gallen S. 2. C. 5. Pergament 21 × 32 cm (carta transversa). Sehr gut erhalten. Vorlinierung und seitliche Beränderung nicht ersichtlich, oben mit blindem Stift vorberändert, oben 2,5, seitlich 2 cm Rand. Initiale, in sehr guter gotischer Minuskel geschrieben. Unten in der Mitte hängt in 3 cm breiter Plica und an grüner Hanschnur das 3 cm Durchmesser aufweisende runde Siegel in dunkelbraunem Wachs. ✠ S'SECRET- (VM. A)DOLFI ROM. REGIS. Im leeren Siegelfelde der Reichsadler. Am Schriftbände leicht beschädigt. — Rückseits von gleichzeitiger Hand: de W, wobei der letzte Schaft des W fehlt, und darunter: Wangen, s. 14: Von der vogtye wegen / zuo wangen, s. 16: Lösungh und: Item der brief hatt jun. vnd / sagt von der vogty zu wangen / altstetten vnd Sant gall / ouch zu besorgen zu wangen / oder altstetten die gericht / vnd der Richter mit vff / hebung der Rendt vnd / gult so dauon kompt vnd / darzu dem gerichtzwang / sind vom Rich von selben / künig Addolf dem gotzhus / verphandt vmb iii<sup>c</sup> march / silbers, S. 18: 1298. / C. 5. / Cl. 2. Cist. 4. arca S 2. S 2 an Stelle eines durchgestrichenen E. — Am Wortende rundes, sonst immer langes s.*

*Druck: Kopp, Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde I (1835) S. 48 n. 30. — Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III (1874) n. 1106.*

*Regesten: Böhmer, Regesta imperii n. 399. — C. Jecklin, 36. Jahresbericht der historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1906, S. 22, n. 11 und S. 12 f. — Schiess, Appenzeller Urkundenbuch I (1913) n. 38.*

*Zur Sache: Heinrich von Frauenberg, der Minnesänger (5 Lieder in der Manesseschen Liederhandschrift), lebte in dieser Zeit auf dem Schlosse Gutenberg zu Balzers (vgl. Ülmer, Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins, S. 927 f., und oben I. Teil, Bd. 1, n. 59, 60, 65, 67, 69, 78, 81). Das Gut dieser Reichsritter ist wohl auf das schon um 830 zu Balzers erwähnte Reichsgut zurückzuführen (vgl. I. Teil, Bd. 1, n. 1). Die bündnerischen Güter um Ruschein wurden dem Heinrich aber wegen seiner antihabsburgischen Politik entzogen (vgl. die habsburgische Grafschaft Laax). Er war nämlich ein*

*Anhänger des Gegenkönigs Adolf von Nassau und stand als solcher in den Kämpfen des St. Galler Abtes Wilhelm von Montfort gegen die Könige Rudolf und Albrecht von Habsburg, beteiligte sich im Winter 1288 / 89 zweifellos an der Schlacht bei Balzers (n. 24). In der Entscheidungsschlacht bei Gelnhausen vom 2. Juli 1298 zwischen den Königen Adolf und Albrecht, die mit dem Tode Adolfs endigte, war er Bannerträger des Montforters auf dem St. Galler Abtssitz; Kuchmeister (fol. 51) berichtet:*

— Also berayten sich baydi hër ûf vff ainen stryt / — Vnd ward yetwederh hër zwo scharen gemacht / — Yn der ersten schar dez künges warent bayd / hertzogen von payern § — Vnd ward ir bayder Baner / ze samen gebvnden § — Vnd fvort die ain herr von / hohenlo vnd hiess von Brvnegg § — Vnd dz nit fromer / rýtter in hayden hern wz § — dü ander baner / wz únsers abtes von sant Gallen — Vnd wären / vnder der alle swäben § — Vnd fuort die ain herr / von frowenberg vnd wz by aym ainwelligen / küng dehain phaffen fürst § — Won der abt von / sant gallen § — Also vachtent die zwo scharen / mit ain ander § — Also belibent alle die vnder / des abtes Baner wärent § — Vntz ally yro rôss / erschlagen wurdent § — Vnd noch do vahtent sy / lang ze fuoss § — Da die pâygern sähen dz die / / schar entwürkt wz § — Do entwürkten sy sy / vnd doch mit wër § — Der küng wz mit der / andren schar vnder dem stvrm fan § — Vnd / der hertzog — Othyn ain der ander schar mit / sinem stvrm fan § — Nv vermässen sich zwen / — Gräffen der Rych gräf vnd der wyld gräf / sy wæltin den küng slahen § — Vnd sæltind / sy darvmb sterben § — Vnd schluogen ym och / sin rôss § [hie ward der / küong erschlagen] — Vnd schluogen och yn § — Vnd do der küng / erslagen ward § — do nam dy selb schar vast ab / — Vnd ward ym sin Blatt ab gezogen — Vnd ward / da menklich flychent § — won noch do huob únsere / abt by dem strytt § — vncz dz er sach dz der küng / erslagen wz § — Do floch er do gen wurms vnd / tätent ym die von wurms übel ain allen / die zvo yn entwichen muossen § (stritt vff / dem hasen/buchel / by wurms) — Der selb stryt / beschach vff dem hasen büchel § — Also ward der / küng selb sechster herren gelayt tod nebent / ein ander St. Gallen I. S. 426 f. Vgl. die Paraphrasen Vadians, gedruckt bei Götzinger, sy alle gefangen / Also ward únsere abt mornend belayt yn dz / hër § — Nv wz da vil herren yn bayden tayl / die sin mäg wärent § — die ym hvlfen dz alle / sin gefangen ledig wurdent ön schaden § — won / dz sy verlorn hatten dz sy dar hattent braht (vgl. Druck bei Hardegger, Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte 1862, S. 49 f.; vgl. v. Arx, Geschichten des Kantons St. Gallen I. S. 426 f.). Vgl. die Paraphrasen Vadians, gedruckt bei Götzinger, Joachim v. Watt, Chronik der Arbte von St. Gallen I (1875), S. 397 und 398). Da in unserer Urkunde Altstätten erwähnt wird, und da sich dort dann solche von Frauenberg (Fromberger) niederliessen, geben wir das Stück in vollem Wortlaut.

*Erwähnt bei P. Diebold, Neujahrsblatt St. Gallen 1943, S. 21.*

a compan/do mit Kürzungsstrich unter p wie für per.

b sic.

c = ab olim

*d* secretorum mit anderer Tinte auf Rasur.  
*e* mit Kürzungsstrich.

1 Adolf von Nassau 1292 — 1298.

2 Sohn Hugos II; Abt von St. Gallen 1281 — 1301.

3 Konstanz.

4 Burg bei Ruschein, Grb., aber wohnhaft auf Gutenberg zu Balzers.  
5 im württemberg. Oberamt Hildenheim.

6 in Württemberg.

7 Bezirk Oberrheintal, Kt. St. Gallen.

8 Heppenheim in Hessen.

28.

1300 Februar 1.

Bischof Emicho von Freising<sup>1</sup> erklärt, dass Herr Hermann von Landenberg<sup>2</sup>, Marschall zu Österreich, den Pfandbrief um die Herrschaft Greifensee<sup>3</sup> vor ihm eingelegt habe, da zegegene waren grave Herman von Sultz<sup>4</sup>, grafe Hug von Montfort<sup>5</sup> und sin sun grave Wilhelm<sup>6</sup>, her Heinrich der marschalch von Bappenheim<sup>7</sup>, her Marchward von Schellenberg, ritter.

Zitat in Wegelins chronologischem Urkundendirektorium. Der 1856 verstorbene Karl Wegelin war Stiftsarchivar in St. Gallen. Laut seiner Angabe lag die Urkunde in Kiste G. G. 2. T. 1 des Stiftsarchivs bei der Urkunde vom 7. Januar 1300, wonach Gräfin Elisabeth von Habsburg die Herrschaft Greifensee auf 5 Jahre an Hermann von Landenberg verpfändete. Siehe Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III, n. 1116 und obiges Zitat S. 308. Wartmann berichtet an letzterer Stelle: „Gegenwärtig ligt dises im ältern archivregister auffallender weise nicht aufgeführte document nicht mer an der von Wegelin angegebenen stelle, scheint sich also verschoben zu haben“, wenn es nicht gar verloren gegangen ist.

1 Bayern, nördlich München.

2 Ruine im Tösstal, Kt. Zürich.

3 bei Uster am gleichnamigen See.

4 Württemberg, nördlich Rottweil.

5 Hugo III., zu Tettwang, erwähnt 1267 — + 1309.

6 Wilhelm II., erwähnt 1290 — + 1352 (?) Oktober 8.

7. Pappenheim, bayrisches Bezirksamt Weissenburg.